

# LINKS LU

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
178 · Ausgabe LU · Oktober 2018



REGIERUNGSRAT

## Mit Jörg Meyer den Kanton wieder vorwärtsbringen

**AM 15. SEPTEMBER 2018 NOMINIERTEN DIE DELEGIERTEN DER SP KANTON LUZERN AN IHREM PARTEITAG IN NEUENKIRCH DEN ADLIGENSWILER KANTONSRAT JÖRG MEYER EINSTIMMIG ALS REGIERUNGSRATSKANDIDATEN. «LINKS.LU» SPRACH MIT JÖRG ÜBER DEN BEVORSTEHENDEN WAHLKAMPF.**

Lieber Jörg, herzliche Gratulation zur Nominierung. Für die meisten Leserinnen und Leser bist du kein Unbekannter. Könntest du dich trotzdem kurz vorstellen? Wer ist Jörg Meyer?

Mit meinen 50 Jahren zeichnen mich vielfältige Lebens-, Berufs- und politische Erfahrungen aus; KV-Lehrling, Bankangestellter, Sozialarbeiter, Finanzchef, nun Direktor von XUND Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz. Zur Rolle des Politikers kommen jene als Vater, Ehe- und Hausmann sowie geselliger Kollege hinzu.

Ich vertrete hart, aber fair klare soziale Standpunkte, kann und will nicht wegschauen, sondern hinstehen und Verantwortung übernehmen. Um dann mit meiner konstruktiven Art auch zu gemeinsamen Lösungen beizutragen.

Wieso braucht es aus deiner Sicht nach vier Jahren wieder eine Regierungsbeteiligung der SP?

Der Kanton Luzern ist blockiert und steckt in einer Sackgasse. Das Vertrauen in die Luzerner Politik ist massiv gesunken. Rund 20 Prozent des politischen Spektrums sind derzeit nicht mehr in der Regierung vertreten. Gerade soziale Themen brauchen aber dringend

wieder eine Stimme in der Regierung. Nach 12 Jahren Versuchslabor in Sachen Tiefststeuern zeigen sich die Folgen der Abbaupolitik mittlerweile überdeutlich. Es ist an der Zeit, den Kanton Luzern wieder vorwärtszubringen, Blockaden zu lösen und Unrühmliches hinter uns zu lassen.

**Regierungsrat Marcel Schwerzmann hat seine erneute Kandidatur bereits angekündigt, was uns den Wiedereinzug in die Regierung nicht erleichtert. Wie hoch schätzt du deine – beziehungsweise unsere – Chan-**

**cen ein? Und auf was willst du im Wahlkampf besonders Wert legen?**

Ich spüre in breiten Kreisen der Bevölkerung einen grossen Frust. Mit einer engagierten Basiskampagne und einem intensiven Wahlkampf haben wir durchaus unsere Chance, auch wenn es nicht einfach wird. Es wird alle dazu brauchen! Wichtig ist mir der unmittelbare Kontakt mit den Wählerinnen und Wählern, der direkte Austausch gerade auch in den Regionen.

Interview: Sebastian Dissler

### ZUR PERSON

- Geb. 1968, von Horw und Menznau, seit 1995 in Adligenswil zuhause
- Verheiratet, zwei Töchter
- Bankangestellter und dipl. Sozialarbeiter FH, Führungs- und Managementausbildungen im In- und Ausland
- 20 Jahre Geschäftsleitungserfahrung im Sozialbereich, in der kantonalen Verwaltung und im Bildungswesen
- Kantonsrat, Vize-Fraktionschef und Mitglied der Wirtschaftskommission

BASISKAMPAGNE

# «Grüezi, mer send vo de SP»

Eigentlich ist es nur eine simple Fingerbewegung, dieses Klingeln an der Tür. Kann aber schon mal etwas Überwindung kosten, wenn man da mit Klemmbrett und Fragen zur Politik im Kanton Luzern bewaffnet auf ein Lebenszeichen aus der Wohnung wartet. Manchmal ein vergebliches Unterfangen, und man weiss nicht so genau, ob einfach niemand zuhause ist oder ob sie nicht mit einem sprechen wollen. Aber die Gespräche, die tatsächlich stattfinden, sind dafür umso besser.

«Das esch ez aber schön, dass sech d'SP Ziit nehmt, bi de Lüt verbizgo», ist ein nicht gerade seltener Satz, welchen man an der Haustüre hört. Freuen tun sich die meisten dann noch mehr, weil die SP eben nicht nur vorbeikommt und hallo sagt, sondern auch wissen will, was die Leute beschäftigt. Die meisten haben vieles zu erzählen, häufig sorgen sie sich wegen der mangelhaften Prämienverbilligungen, der Schulen oder möchten mehr bezahlbaren Wohnraum.

Das Klingeln an der Haustüre mag oft etwas Beängstigendes haben, die Über-

windung, welche es braucht, ist gross. Die Erfahrungen und die persönlichen Gespräche vor der Tür oder am Küchentisch bei einem Kaffee sind dann aber wunderbare Erinnerungen und motivieren, weiterzumachen für ein solidarisches Luzern, weiterzumachen, um den Kanton endlich wieder

vorwärtszubringen, weiterzumachen für ein Luzern für alle statt für wenige.

«Hebed Sie's guet, ech wönsche ehne no en schöne Obe – ond ech danke de ah Sie, wenn d'Stemmonderlage chömed!»

Lorena Stocker, Rain

## DIE BASISKAMPAGNE IST GESTARTET

Im September sprachen 50 GenossInnen mit 650 weiteren Mitgliedern per Telefon. 170 haben sich bereit erklärt, bei der Quartierumfrage zu helfen. 90 haben sich heute schon für die heisse Phase im März eingetragen. Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe fand am 15. Oktober die erste «Tür zu Tür-Aktion» statt.

20 AktivistInnen sprachen mit über 140 Menschen und gewannen dabei ein neues Mitglied. Bis Mitte Dezember wollen wir bei der Quartierumfrage mit 1500 Personen reden. In der heissen Phase werden wir 6000 EinwohnerInnen des Kantons ans Wählen erinnern.

Hast du Lust mitzumachen? Wende dich an die CampaignerInnen:  
 Anna Gallati, 079 815 77 15, [anna.gallati@sp-luzern.ch](mailto:anna.gallati@sp-luzern.ch)  
 Kilian Koch, 079 820 97 79, [kilian.koch@sp-luzern.ch](mailto:kilian.koch@sp-luzern.ch)



## STADT LUZERN

# Planen, planen, planen und nichts passiert – der Geduldsfaden ist gerissen

**FÜNF JAHRE NACH DEM VOLKSENTSCHEID ZU EINER ATTRAKTIVEN UND AUTOFREIEN BAHNHOFSTRASSE IST IMMER NOCH NICHTS PASSIERT. DIE SP VERLANGT, DASS DIE BAHNHOFSTRASSE AN OSTERN 2019 AUTOFREI WIRD.**



Claudio Soldati,  
Präsident SP Stadt Luzern  
und SP-Grossstadtrat



Nico van der Heiden,  
SP-Grossstadtrat

Im Herbst 2013 hat die Stadtbevölkerung die SP-Initiative «Für eine attraktive Bahnhofstrasse in der Stadt Luzern» angenommen. Die Initiative verlangt eine autofreie Strasse vom Luzerner Theater bis zur Einmündung in die Seebrücke. Anlässlich eines partizipativen Workshops im 2015 stellte die Stadt den Terminplan vor: Im Frühling/Sommer 2016 sollte der Grosse Stadtrat über den Pla-

nungskredit und Ende 2017 über den Projektierungskredit beschliessen. Als Baubeginn wurde der Sommer 2019 angegeben.

Heute ist die Strasse immer noch im gleichen, wenig erbaulichen Zustand wie am erfolgreichen Abstimmungssonntag. Seither wurde viel geplant, umgesetzt noch rein gar nichts. Weitere Verzögerungen in der Planung sind absehbar. Für die SP ist sonnenklar: Es geht nicht an, dass die Stadt Volksentscheide nicht so rasch wie nur irgend möglich umsetzt. Dies führt bei der Bevölkerung zu Recht zu grossem Unverständnis und Ärger. Der Geduldsfaden der SP ist gerissen!

Im August und September 2018 hat die SP/Juso-Fraktion zwei Vorstösse eingereicht. Die SP will wissen, wie es um den Planungsstand steht, welcher Zeitplan nun gilt und was die Gründe für die Verzögerungen sind. Der zweite Vorstoss – zusammen mit der

Grüne/junge Grüne- und der glp-Fraktion eingereicht – verlangt, dass zumindest die erste Etappe der autofreien Bahnhofstrasse nun unbürokratisch und ohne grossen Aufwand umgesetzt werden muss. Ab Karfreitag 2019 soll an der Bahnhofstrasse das Fahrverbot gelten. Weiter wird gefordert, dass ab Sommer 2019 ein Testbetrieb bezüglich alternativer Nutzungen läuft. Menschen und nicht Autos sollen ab nächstem Jahr die Bahnhofstrasse prägen. Bahnhofstrasse für alle statt für wenige!



## «Alleinerziehend sein, gemeinsam das Leben meistern»

**DER BERUFSSCHULLEHRER ROGER BAUMELER AUS LUZERN IST PRÄSIDENT UND GRÜNDUNGSMITGLIED DES VEREINS «ALLEINERZIEHENDE MÜTTER UND VÄTER». SEIT 2016 ENGAGIERT SICH DIESE GRUPPE FÜR ALLEINERZIEHENDE UND IHRE KINDER IN LUZERN UND DER GANZEN ZENTRALSCHWEIZ. «LINKS.LU» SPRACHT MIT BAUMELER, DER SELBER ALLEINERZIEHENDER VATER VON ZWEI KINDERN IST.** Interview: Sebastian Dissler

### Lieber Herr Baumeler, wie kam es zur Gründung des Vereins?

Im Dezember vor zwei Jahren begann alles mit einer losen Gruppe von Alleinerziehenden, die sich durch soziale Medien austauschten und einander gegenseitige Hilfestellungen anboten. Als ich die Facebook-Gruppe «Alleinerziehende Luzern» eröffnete, starteten wir im kleinen Rahmen mit knapp einem Dutzend Mitgliedern. Diese Zahl wuchs stetig an und inzwischen sind wir bei über 170 Interessentinnen und Interessenten. Schnell verabredete man sich für gemeinsame Aktivitäten und unterstützte einander im Alltag. Die so entstandene Gemeinschaft von alleinerziehenden Müttern und Vätern wurde immer grösser. Auf ein gemeinsames Bräteln im Sommer folgten ein Ausflug in den Europapark, ein gemütliches Fondueessen, ein Weihnachtessen und schlussendlich feierten über zehn Alleinerziehende in einer Herberge im Hasliberg gemeinsam den Beginn des neuen Jahres. So ergab es sich fast zwangsläufig, dass die



Roger Baumeler mit Tochter und Sohn

Grösse und der Umfang der Aktivitäten gewisse Strukturen erforderten.

### Bei welchen Schwierigkeiten will Ihr Verein Alleinerziehende unterstützen?

Alleinerziehend zu sein, ist für uns einfach eine der vielen Herausforderungen des

Lebens, die es positiv zu meistern gilt. Frei nach unserem Motto: Alleinerziehend sein, gemeinsam das Leben meistern. Wir können die soziale Isolation und viele Alltagsprobleme, die schnell zur Überforderung führen, etwas aufbrechen.

### Was würden Sie sich von der Gesellschaft, von Vorgesetzten und von der Politik wünschen?

Oft einfach mehr Verständnis und Rücksichtnahme. Doch wir wollen nicht einfach einseitig fordern. Durch die Gemeinschaft, die durch unseren Verein entstanden ist, können wir viel dazu beitragen, dass die betroffenen Alleinerziehenden weniger in konflikträchtige Situationen geraten. Durch diesen Ansatz, dass man zuerst bei sich und im eigenen Umfeld nach Lösungen und Möglichkeiten suchen kann, erwirkt man schnell viel Positives im Alltag der alleinerziehenden Mütter und Väter. Aber es braucht natürlich auch gute Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

# Treff

**EINMAL IM MONAT FINDET DER «TREFFPUNKT» STATT. SP-GENOSSE THOMAS GRÜNWARD ERKLÄRT, UM WAS ES GEHT.**

Thomas Grünwald,  
thomi.gruenwald@  
bluewin.ch



Der Anstoss für den Treffpunkt ist aus dem Umfeld von SP60+ entstanden. Thomas Grünwald und Felix Kaufmann sind anfangs 2016 zusammengekommen, um eine schon länger bestehende Idee in die Tat umzusetzen. Es ging dabei um eine Art Stammtisch, an dem über Themen der Politik, der Gesellschaft, der Kultur und rund um die neu gewonnene Freiheit des Älterwerdens Ideen ausgetauscht werden.

Die erste Zusammenkunft fand am 6. April 2016 im Restaurant Libelle statt und führte in der Folge zu einer in regelmässigen Abständen stattfindenden Diskussionsrunde, jeweils jeden dritten Dienstag im Monat. Ziel und Zweck sind der Austausch und die Diskussion von aktuellen politischen, gesellschaftsrelevanten Themen. Wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse sollen in einen lokalen wie auch globalen Zusammenhang gesetzt werden.

Wir nehmen unser Alter und die damit gewonnenen neuen Möglichkeiten zum Anlass, um traditionelle Bilder und Vorurteile aufzubrechen und zu korrigieren. Wir begegnen damit der Meinung, ältere Menschen seien per se konservativ oder desinteressiert am politischen Geschehen. Aus ihrer neuen Ungebundenheit heraus können Ansichten sogar radikaler werden. Wir pflegen nicht

nur den persönlichen Austausch und die Diskussion, sondern auch das kollegiale, überparteiliche Zusammensein. Interventionen und Leserbriefe gehören ebenfalls dazu, z. B. Medienarbeit von Felix Kaufmann betreffend Spange Nord.

An unsere bisherigen Zusammenkünfte haben wir folgende Themen behandelt:

- Wie beeinflussen Onlinekommentare Politik und Medien?
- Das Fremde und die Schweiz – die Flüchtlingssituation, die viele BürgerInnen polarisiert
- Politisches Engagement versus Politverdrossenheit
- Was hat die Wahl Trumps für unsere Polit-Kultur zu bedeuten?
- Mit rücksichtsvoller Mobilität ans Ziel
- Kantonsfinanzen Kanton Luzern – Sparübungen – Steuersenkungen
- Alter und Wohnen in Luzern
- Wohnpolitik
- Die Streitkultur in Politik und Demokratie
- Spannung Stadt – Land. Die Herausforderungen der ländlichen SP-Sektionen im Gegensatz zur SP der Stadt Luzern
- Beziehung SP60+ – JUSO
- Steuervorlage 17/AHV
- Grundeinkommen
- Das Referendum gegen die willkürliche Versichertenüberwachung.

Unsere Treffpunktgruppe umfasst über vierzig Teilnehmende und ist stets offen für weitere Interessentinnen und Interessenten. Wir freuen uns auf neue Begegnungen!



Margrit Grünwald, Alex Schönenberger, Thomas Grünwald, Maria Muntwyler, Werner Steiger, Othmar Rölli, Roly Brunner, Stefan Enz

ZWEITER WAHLGANG  
VOM 23. SEPTEMBER 2018



**Brahim Aakti verteidigte den SP-Sitz im Gemeinderat von Emmen. Herzliche Gratulation, wir freuen uns!**

## AGENDA SP KANTON LUZERN

**Mittwoch, 24. Oktober 2018**  
Sektionskonferenz  
18.30 Uhr, Contenti, Luzern

**Donnerstag, 22. November 2018**  
ausserordentlicher Parteitag –  
Nomination Ständerat  
19.15 Uhr, Paulusheim, Luzern

**Montag, 17. Dezember 2018**  
25. Berner Suppe mit Prisca Birrer-Heimo  
19.30 Uhr, Hochdorf